

Mitteilungen

des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich, Linz

16.Jahrgang

September 1970

Folge 3 (Ges.F.53)

Sitz des Vereines : Dr. Hans Siegl Stifterstraße 16, 4020 Linz Sprechstunden im Vereinslokal "Wienerwald-Freinberghof" jeden Donnerstag im Monat von 20-21 Uhr.

Aus dem Inhalt

Einladung zur Verbandstagung 1970
Tiefenvorstoß in die Gruberhornhöhle, Salzburg
Aus den Verbandsnachrichten
Fahrtenkurzberichte

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich Stifterstraße 16, 4020 Linz
Für den Inhalt verantwortlich

Ernst Strauß, Körnerstraße 54, 4020 Linz.

-18-

E i n l a d u n g

zur Jahrestagung 1970 des Verbandes österr.Höhlenforscher in Mitterndorf, Steir.
Salzkammergut.

Der Verband Österr.Höhlenforscher (Wien) und die Sektion Ausseerland des Landesvereines für Höhlenkunde in Steiermark (Altaussee) laden hiermit herzlichst zur Jahrestagung 1970 ein, die unter dem Ehrenschatz von Herrn Bürgermeister Knmmerzialrat Siegfried S a f in Mitterndorf im Steir.Salzkammergut in der Zeit vom 24.-bis 26. Oktober 1970 stattfindet.

1.Tagungsprogramm:

Freitag 23.Okt.: Anreisetag für die Teilnehmer an d. Vorexkursion.

Samstag 24.Okt.: 8 Uhr : Vorexkursion zu den Brettsteinhöhlen

(Besuch der 911 m langen Unteren Brettsteinbärenhöhle in 1670 m Seehöhe, mit pleistozänen Lagern von Höhlenbärenknochen und ein Rundgang durch die 340 m lange Große Brettsteinhöhle in 1580 m Höhe).

20 Uhr: Begrüßungsabend im Gasthof "Kasperer" mit Lichtbildervortrag über die Höhlen der Umgebung von Mitterndorf.

Sonntag 25.Okt.: 9 Uhr : Jahreshauptversammlung des Verbandes öst. Höhlenforscher im Tagungslokal.

9 Uhr: Halbtagesexkursion zum Liglloch bei Tauplitz (100 m lange Höhle in 1280 m Seehöhe, die als Fundstätte prähistorischer Feuerstellen und als Fundort von Ritzzeichnungen bekannt ist).

14 Uhr: Besuch des Römerbades Heilbrunn.

17 Uhr: Besuch des Privatmuseums F.Strick mit seiner heimat- und höhlenkundlichen Sammlung

20 Uhr: Lichtbildervorträge von Tagungsteilnehmern im Tagungslokal.

Montag 26.Okt.: 7 Uhr: Nachexkursion (Halbtagsfahrt) auf die Tauplitzalm und in die Kriemandlhöhle (1720 m lo3 m lange Höhle mit Sinterbildungen).
7 Uhr -Nachexkursion (Ganztagstour) auf die Tauplitzalm und in die in 1860 m Seehöhe liegende, 80 m lange Grubsteineishöhle.
Abreise der übrigen Tagungsteilnehmer.

2. Informationen:

I.Tagungslokal: Tagungslokal wird der im Ortszentrum von Mitterndorf befindliche modern ausgestattete Sebastian Kasperer sein. Nach der Ankunft mögen sich alle Tagungsteilnehmer im dortigen Tagungsbüro melden. Im Tagungslokal wird für das leibliche Wohl der Gäste bestens gesorgt sein. Auch die abendl. Zusammenkünfte werden dort stattfinden.

II. Tagungsmappe: An alle rechtzeitig angemeldeten Teilnehmer wird eine Tagungsmappe mit reichern Informationsmaterial ausgegeben werden.

III, Ausrüstung: Zur Teilnahme an den Exkursionen ist festes Schuhwerk, der Jahreszeit entsprechende Kleidung, und für die an und für sich unschwierigen Höhlenbefahrungen unbedingt Schliefanzug und Geleuchte mitzubringen. Bei den Ganztagsexkursionen ist für den Tagesproviand vorzusorgen.

IV. Exkursionen- Die Exkursionen finden nach Möglichkeit bei jeder Witterung statt. Für die Auffahrt auf der Tauplitzalm und für den Besuch des Römerbades Heilbrunn werden Ermäßigungen angestrebt.

V.Anmeldung: Es wird gebeten, zur Anmeldung das aufliegende Formular zu verwenden. Weitere Anmeldeformulare können jederzeit angefordert werden. Die Anmeldungen werden bis spätestens 1. Oktober 1970 an folgende Anschrift erbeten:

Günter Graf
Nr. 59
8983 Mitterndorf im Steir. Salzkammergut

Ferner wird um die Anmeldung von Lichtbilderkurzvorträgen von 20-30 Minuten Dauer für den Abend des 25. Okt. ersucht.

VI. Auskünfte: Anfragen bezüglich der Jahrestagung mögen an den Verband Österr. Höhlenforscher oder an die Sektion Ausseerland des Landesvereines für Höhlenkunde in Steiermark J. Gaisberger, Fischerndorf 91, 8992 Altaussee gerichtet werden.

Die Veranstalter freuen sich auf einen regen Besuch der Jahrestagung und hoffen, daß die damit verbundenen Exkursionen viele Eindrücke vom Höhlengebiet um Mitterndorf geben werden. Glück tief !

Für die Sektion

Franz

Hütter

e.h. Alfred

Auer

e.h.

Tiefenvorstoß in der Gruberhornhöhle im Hohen Göll, Salzburg.

Den Oberösterreichischen Nachrichten entnehmen wir folgende Berichte:

29.7.1970 Vor Tiefenrekord.

Salzburg (OÖN). Auf einen Tiefenweltrekord nicht im Bathyskaph, sondern auf eigenen Beinen erarbeitet haben es polnische und Öst. Höhlenforscher nächste Woche abgesehen. 1180 m tief wollen sie in die Gruberhornhöhle im Hohen Göll (Salzburg) vordringen und damit den im Vorjahr in 720 m Tiefe abgebrochenen Vorstoß entscheidend 14 Tage lang werden sich 12 polnische und 8 österr. Höhlenforscher unter Tag aufhalten und von einem Basislager in 680 m Tiefe ihre Erkundungen vorantreiben. Das Unternehmen wird vom bekannten polnischen Höhlenforscher Christian Parma geleitet. 2500 m Seil, etliche Sprechfunkgeräte, Ausrüstung und Verpflegung werden schon in den nächsten Tagen zum Höhleneingang in 1870 m Höhe geflogen. Hans Baumgartinger vom Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg gibt dem Unternehmen, das vom polnischen Sportministerium unterstützt wird, reelle Chancen. Geologen, die den Vorstoß ins Innere des Hohen GÜLL mitmachen, erhoffen sich interessante Aufschlüsse über die Gesteinschichten in bisher nie erforschter Tiefe, in denen eines der wichtigsten Quelleneinzugsgebiete von Salzburg situiert ist.

10.8.1970 Österreicher und Polen in Höhle.
Quellen der Salzacher forscht.

Berchtesgaden (OÖN). Mit 15 Flaschen Wodka, 550 kg Proviant und zwei Tonnen Gepäck leben seit vergangener Woche 16 österr. und polnische Höhlenforscher in der Gruberhornhöhle im Berchtesgadnerlard. Höhepunkt dieser etwa 3wöchigen Expedition ist, wie gemeldet, der Versuch einen neuen Tiefenweltrekord aufzustellen: der 1200 m tief gelegene Boden der Höhle soll erreicht werden. Bis zu einer Tiefe von 710 m waren die unterirdischen Gänge und Hallen von Angehörigen des Vereines für Höhlenkunde in Salzburg bereits in den Jahren 1966 und 1968 erforscht worden. Diesmal wurde das Basislager erst in 600 m Tiefe aufgeschlagen. Von dort worden unter Leitung von Christian Parma täglich 16 Stunden lang Erkundungen durchgeführt. Jedes Stück

- 20 -

der Höhle muß genau vermessen und fotografiert werden, damit es später im Salzburger Höhlenkataster eingetragen werden kann. Ein anderes Forschungsziel der Gruppe ist, auch das unterirdische Quellgebiet der Salzach zu erkunden. Dazu werden in der Höhle verschiedenen Quellen mit ungiftigem grünen Farbstoff gefärbt, um den Weg des Wassers verfolgen zu können.

11.8.1970. Höhlenforscher im Wasser.

Berchtesgaden (OÖN) Die österreichisch-polnische Höhlenexpedition die, wie berichtet, im Göllmassiv bei Berchtesgaden den Tiefenweltrekord von 1220 m brechen wollte, ist ins Wasser gefallen: Nachdem durch die anhaltenden Regenfälle viele der sonst trockenen Schächte von reißenden Wasserfällen blockiert worden waren mußten die Forscher ihren Plan vorläufig aufgeben.

14.8.1970 Höhlenforscher - Tiefenrekord -

Salzburg (OÖN) Einen neuen Tiefenrekord hat die österreichisch-polnische Höhlenexpedition in der Gruberhornhöhle am Hohen Göll aufgestellt. Nachdem die Forschungen wegen des Schlechtwetters einige Tage unterbrochen waren, stieß der 1. Teil der Expedition bis in 800 m Tiefe vor. 3 neue Schächte wurden entdeckt und sogleich vermessen, die Gesamtlänge der Höhle wuchs auf 6.5 km. Die Forscher haben eine sehr enge Fortsetzung in die Tiefe entdeckt. Aus diesem Grund wird der schlankste der Höhlenalpinisten der Forschungsgruppe zugeteilt, die nun die nächsten Vorstöße ins Unbekannte wagt. Das derzeitige Basislager liegt in 680 m Tiefe.

Es ist äußerst bedauerlich, wenn derartige, mit hohen Kosten und schwersten körperlichen Einsätzen vorbereitete Expeditionen dem einbrechenden Schlechtwetter zum Opfer fallen. Dem LVH in Oberösterreich erging es vor mehreren Jahren bei einer Befahrung des Ahnenschachtes ebenso. Erfreulich ist die Tatsache, daß trotz schlechtesten Bedingungen Erfolge erzielt werden konnten. Das endgültige Ergebnis wird in einer der nächsten Folgen mitgeteilt.

29.7.1970. Besucherrekord am Dachstein.

Obertraun (OÖN) Trotz der Kälte, die in der Dachsteineishöhle herrscht, kamen Dienstag die dort angestellten Fremdenführer ins Schwitzen:

Mit 2246 Personen wurde ein absoluter Besucherrekord erreicht. Der bisherige Rekord geht auf das Jahr 1964 zurück, damals besichtigten an einem Tag 2130 Personen die Eishöhlen.

Dienstag wurden insgesamt 50 Führungen durchgeführt.

Ab 8 Uhr früh wurden in Zeitabständen von 10 Minuten Gruppen von 40-45 Personen durch den Eispalast geführt. Zur normalen Schlußzeit um 16 Uhr 4 drängten sich noch immer Dutzende Besucher am Höhleneingang. Spontan verlängerte die Dachsteinhöhlen-betriebsgesellschaft die Führungen bis um 18 Uhr auch der letzte Besucher Einlaß gefunden hatte.

Aus den Verbandsnachrichten Nr.5. v.20.Juni 1970.

Unfälle

Nach der Rückkehr von einer Rekordfahrt in den Abisso Gortani im Monte Canin in Friaul sind 3 italienische Höhlenforscher mit 7 Gepäckstücken auf dem nur einstündigen Weg vom Höhleneingang zur Schutzhütte vermißt. Das Unglück ereignete sich am 5.Jänner 70 bis Ende Feber 1970 war von Marino Vianello, Enrico Davanzo und Paolo Pisciola nicht die geringste Spur zu finden. Vianello war eine der führenden italienischen kcpäläologen der jüngeren Generation und in Triest daheim.Er übersetzte geospeläologische Arbeiten aus dem Deutschen ins Italienische, arbeitete bei den Kommissionen der Internationalen Union für Speläologie mit und hatte für den Sommer 1970 eine gemeinsame Expedition mit österreichischen Speläologen in die Schächte des östlichen Toten Gebirges geplant. Die drei wurden von einer Lawine verschüttet.

Anton Suwa, ein 21-jähriger tüchtiger Speläologe des Vereines für Höhlenkunde in Slowenien, glitt in einer Horizontalhöhle bei Zalev in der ehemaligen Untersteiermark (Slowenien), der Peklo (=Hölle) so unglücklich von einer kaum 6 m hohen Felswand ab, daß er mit der Basis des Hinterhauptes auf einem scharfkantigen Stein aufschlug und trotz des Schutzhelms auf der Stelle tot war,

Veranstaltungen

Im Herbst 1971 wird die zweite Internationale Tagung über das Höhlenrettungswesen in Belgien abgehalten werden. Nähere Information werden der im September 1970 erscheinenden Nr.2 des UIS-Bulletin der Internationalen Union für Speläologie zu entnehmen sein.

Eine wissenschaftliche Konferenz Über Karstfragen wird im Sommer 1971 im Rahmen der Europäischen Regionalkonferenz der Internat. Geographischen Union in Ungarn abgehalten werden.

Im September 1971 wird in Jugoslavien der Internationale Kongreß für Ur-und Frühgeschichte stattfinden.

Ebenfalls 1971 das Symposium der Kommission für Terminologie der Internationalen Union für Speläologie, voraussichtlich im Bundesportheim Obertraun.

Eine internationale Tagung mit Exkursionen über Karst und Höhlen im Mittelmeerraum wird für den Sommer 1971 in Griechenland vorbereitet .

Höhlenzoologie

Aus den Verbandsnachrichten

Nr.5 v.20.6.1970.

Bitte um Mitarbeit zur Erforschung der Höhlen-Köcherfliegen.

Unter den einheimischen Köcherfliegen gibt es einige Arten, die man regelmäßig in Höhlen antrifft. Es handelt sich dabei um die Arten der Gattungen Stenophylax und 3,lieropterna, etwa 2-3 cm große, hell gelblichbraune Tiere, die an Motten erinnern, ohne deutliche Flügelzeichnung. In einigen europäischen Ländern (Frankreich, Deutschland, Italien, Rumänien) hat man in den letzten Jahren einen guten Überblick über ihre geografische Verbreitung und über ihr Vorkommen in Höhlen gewinnen können.

-22-

Die Larven dieser Arten leben nicht in Höhlen, sondern in Bächen. Die Fliegen schlüpfen etwa im Mai oder Juni, fliegen dann eine Weile herum und begeben sich schließlich in Höhlen, wo sie bis zum Herbst bleiben. Etwa ab September kommen sie dann wieder heraus, um zur Fortpflanzung zu schreiten. Über die Verbreitung dieser Arten (wie überhaupt von Köcherfliegen) in Österreich ist derzeit noch außerordentlich wenig bekannt. Manche Arten sind erst von 2 oder 3 Orten gemeldet worden, obwohl die mit hoher Wahrscheinlichkeit fast überall vorkommen dürften. Ich studiere die Verbreitung und Biologie der Köcherfliegen und bin daher an möglichst viel Untersuchungsmaterial interessiert. Ich möchte daher alle Speläologen bitten, Köcherfliegen aus Höhlen für meine Studien aufzusammeln. Notwendig ist dabei immer die Angabe des Funddatums und des Fundortes (d.h. der Höhle und des nächstgelegenen Ortes). Vorzuziehen ist die Konservierung in 70%igem Alkohol, zur Not können die Tiere aber auch in beliebigen Schachteln und derleichen, auch in Papiertüten, mitgenommen werden. Auf Wunsch sende ich gern kleine, fertig vorbereitete Plastik-Sammelfläschchen zu. Falls in einer Höhle mehrere Köcherfliegen oder gar größere angetroffen werden, bitte ich immer alle mitzunehmen. Gewöhnlich sind nämlich mehrere Arten zusammen zu finden und wenn man nur eine einzelne Köcherfliege mitnimmt, erweist sie sich in der Regel als *Stenophylax permistus*, die häufigste dieser Arten. Die selteneren Arten sind bei solchen Massenvorkommen nur einzeln zu finden. Eine Ausrottung oder eine Schädigung des Artbestandes ist auf keinen Fall zu befürchten, weil nur ein winziger Bruchteil des Gesamtbestandes dieser Köcherfliegen sich in schließbaren Höhlen einfindet. Ich bevorzuge Material aus österreichischen Höhlen besonders, bin aber auch an solchem anderer Herkunft sehr interessiert. Vor allem die Länder des Mittelmeergebietes und des Kaukasus beherbergen viele Köcherfliegen der genannten Gattungen, unter denen noch neue Arten zu entdecken sind. Köcherfliegen, die nicht aus Höhlen stammen, nehme ich übrigens auch sehr gerne! Über die Ergebnisse dieser Untersuchungen werde ich, sobald genügend Daten vorliegen, unter Nennung aller Mitarbeiter und Sammler in einer wissenschaftlichen Zeitschrift berichten. Zuschriften sind an folgende Anschrift erbeten: Biologische Station Lunz der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 3293 Lunz am See, Niederösterreich.
Dr. Hans Malicky.

F a h r t e n k u r z b e r i c h t e

- 13.6.1970 Raucherkarhöhle, K.Nr.1626/55, Nordgang Perlsintergang
TeiInehmer, 8 Stunden Neuforschung, Vermessung, 8 Züge
42.5 m Schrägentfernung, -42.5 m Schachtabstiege.
Josef Bruckenberger, Hermann Rachlinger, Sylvia Kurzböck.
- 20.21.VI. Raucherkarhöhle, K.Nr.1626/55, Nordgang Stufenschacht,
4 TeiInehmer, ca 14 Stunden, Neuforschung, Vermessung,
Außenvermessung, Schachtabstieg ca - 80 m.
Bruckenberger, Rachlinger, Hermann u. Wolfgang Zauner.
- 27.28.VI. Fahrt zur Ischlerhütte Raucherkar
Seilbahnbau Über die Rotwand. 5 Linzer, 3 Ischler.
- 4.5.VII. Gamssulzen K.Nr.1637/3, Vermessung.
O. Kai, E. Fritsch, H. Mitterlehner, E. Reitingner.

-23-

- 13.14 VII. 70 Höhle im Plagitzer, K.Nr.1626/46, 1280 m ü.M. Vermessung.
Teilnehmer- Fritsch, Reitinger, Kirchberger lo Stund,43 Züge, 32o.7 m.
- 14.7.1970 Burgsteinhöhle,K.Nr.1568/3, 1050 m ü.M., Vermessung
Teilnehmer wie vor.1/2 Stunde,1 Zug 7 m.
Auch 1568/1 (Arzgrube) wurde besucht und dabei fest
gestellt, daß der Eingang mit Unrat etz. verstopft
ist. Die Höhle ist theoretisch nicht mehr zu besuchen
- 19.7.1970 Fuchsloch K.Nr.1618/5, 571 m ü.M. Vermessung.
Teilnehmer: Fritsch, Reitinger, 1/2 Stunde, 2 Züge, 12 m.
- 19.7.1970 Gugulitzkirche, K.Nr.1618/6, 561 m ü.M. Vermessung
Teilnehmer wie vor. 1/4 Stunde, Nische 2.5 m tief 3.5 m hoch
Die unbedeutende Nische wurde bei neuerlicher Befragung von
Einheimischen als Gugulitzkirche bezeichnet (Vgl.die gänzlich anderen alten
Angaben).
- 19.7.1970 Kessel und alter Kessel b. Hallstatt/Obertraun K.Nr.1546/2 und /3, 517 m u.
543 m ü.M. Außenvermessung, 161.1 m Teilnehmer:
Fritsch Erhard u. Else, Erich Reitinger.
- 25.7.1970 Höhle im Niederen Sarstein, K.Nr.1611/28, 1685 m ü.M.
Vermessung. Teilnehmer: Pritsch,Reitinger, Mitterlehner
Kirchberger. 1/2 Stund, 2 Züge, 12.6 m.
- 26.7.1970 4 Höhlen in der Jochwand , K.Nr.1564/
685,695,729 u. 725 m ü.M., Vermessung,Teilnehmer
wie vor. 4 x 1/2 Stund, 5 Züge, 17.6 m,7.7.m, 7.4 m, lo.2 m.
- 1.8.1970 Kaltes Loch im Plagitzer,K.Nr.1626/100, 124o m ü.M.
Vermessung. Teilnehmer- Planer, Messerklinger,
Kirchberger. 19 Züge. 98.7 m.
- 1.8.1970 Sinterhöhle im Schönberg, K.Nr.1626/22, 185o m ü.M.
Vermessung. Teilnehmer wie vor. 4 Züge, 25.7 in.
- 2.8.1970 Kameradschaftshöhle im Feuchterkogel
1645 u.1648 m ü.M. Vermessung,
Teilnehmer wie vor. a) 16 Züge, 97.4 m, b) 3 Züge, 18,3
1.u.2.8. gesamt 6 Stunden, 42 Züge, 24o.1 m.
- 2.8.1979 Woising Gipfelschacht K.Nr.1627/22, 2055 m ü.M.
Dieser Schacht wurde durch Else Fritsch gefunden,
Er ist schätzungsweise 30-40m tief (Stufenschacht).

Vorschlag

Da es in letzter Zeit des öfteren vorkommt, daß Höhlen 2 mal, ja sogar 3mal vermessen werden, finden wir es für angebracht und günstig, bei der Nummerierung eines Objektes durch ein + oder - neben der Nummer zu gewährleisten, daß auch andere Forscher, die vorwiegend in anderen Gebieten arbeiten, an Ort und Stelle informiert sind, ob dieses Objekt zur Vermessung frei ist, oder ob bereits vermessen wurde. Gemäß dem Fall, daß eine Nummer, z.B. 97 angetroffen und vermessen wird, ist es selbstverständlich, daß anschließend durch einen senkrechten Strich ein Plus herzustellen ist. Die perfekte Zusammenarbeit wäre natürlich gegeben, wenn wir anschließend informiert werden, daß z.B. Nr. 1626/97 vermessen, Plan in Arbeit etc. ist, sodaß wir dieses Objekt als abgeschlossen betrachten können. Natürlich würde auch von uns eine Information abgehen, falls im Gebiet der Sektion Sierning oder Aussee ein Objekt angeschrieben oder vermessen wurde.

+ wird angeschrieben wenn:

- a) einwandfreie Pläne vorhanden sind
- b) Messdaten vorhanden sind, die eine Plangestaltung ermöglichen
- c) Messdaten teilweise vorhanden sind.

- wird angeschrieben wenn: a)

keine genauen Planunterlagen vorhanden sind.
(z.B. Skizzen etc.)

Es wäre bestimmt eine Arbeitserleichterung und Einsparung, wenn diese Plus und Minuskennzeichnung nach Möglichkeit auch bei älteren und schon vor längerer Zeit vermessenen Objekten durchgeführt werden würde.

Vorschläge und Verbesserungen in jeder Art zur Arbeitserleichterung und Arbeitseinsparung sind sehr willkommen.

Glück tief!
Kirchberger Manfred.

Zum Arbeitsabend jeden 3. Dienstag im Monat im Vereinsheim Freinberghof, 20 Uhr, laden die Aktiven ein,

Zusammenkunft am Dienstag den 20. Oktober 1970.

Im Dezember Kammertag = Überprüfung sämtlicher Geräte

Monatsabende Beginn pünktlich um 20 Uhr 15.

Technische und Höhlenrettungsübung im November 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [053_1970](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 16 Folge 3 1-8](#)